

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
nachmittags zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei
ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“
und „Beitrag zur Jugend“, 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schadenersatz geleistet.



Druck- und Verlags-Buchdruckerei Hugo Munger

Die Miltmeter-Anzeigen-Beile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Ermäßigte Grundpreise nach Beilagen. Der Miltmeterpreis für Anzeigen
m Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für An-
zeigen mit Bildern gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1938 gültigen Prei-
sliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. M. XI 549

Nr. 149

Donnerstag, den 15. Dezember 1938

31. Jahrgang

Wider die Vergötzung des Geistes

„Die Entscheidung, die wir an diesem Wendepunkt der Erziehung zu fällen haben, ist die Entscheidung zwischen der Seele und dem kalten Intellekt.“

Dem Arbeitskräfte-mangel, der heute unsere Wirtschaftslage so bedrohlich macht, können wir nur durch die Erziehung zu entgehen. Und das heißt, ein jeder schaffende deutsche Mensch muß an der Qualität der Leistung den Mangel an Quantität der schaffenden Hände ausgleichen. Aus diesem Gesichtspunkt heraus kommt naturgemäß auch der Frage der gründlichen Schulung von Jugend und Nachwuchs auf allen Lebensgebieten größte Bedeutung zu. Und doch ist das Ergebnis der Schulung keineswegs immer und überall so, wie wir es uns wünschen möchten.

Genaue Feststellungen bei einem westdeutschen Ar-
beitsamt haben ergeben, daß zu Ostern 1938 von 3023
Jugendlichen nur 67 v. H. das Ziel der Volkshochschule erreicht
wurde, ein Drittel der 14- bis 15jährigen Schulentwachsenen
wurde also mit absolut unzureichenden Voraussetzungen
ins Leben entlassen. — Ein anderes Beispiel! Bei den
aufmannsgelieferten Prüfungen 1938 erziel-
ten die Lehrlinge mangelhafte und ungenügende Noten
im Fach Mathematik 34 v. H., gegen 23 v. H. 1937.
Bei gegenüber den gestellten Anforderungen. — Oder ein
drittes Beispiel! Im Reichsbewerbsamt kampi
wurde von den Lehrlingen im ersten Lehrjahr die Nieder-
schicht eines einfachen Diktats verlangt. Die Note
2,2 v. H.

Eine Frage sind für diese unerfreulichen Ergebnisse
zu einem Teil die Überfüllungen der Schule ver-
antwortlich zu machen. Von den in öffentlichen Volks-
schulen erfahren Schülern besuchten 1936 63,3 v. H. Schu-
len, die auf einen Lehrer entfallen, dagegen sich zwischen
33 Schülern in Bremen und 49 in Obersachsen. Lehrer-
mangel, wachsende Klassenstärke, Überalterung der vor-
handenen Lehrerschaft und ein gewisser Nachschubmangel
auch im Lehrerberuf über eine Frage eine nachteilige
Wirkung auf die Schulausbildung der Jugend aus. Und
doch wäre es falsch, diese äußeren Verhältnisse allein
für mangelnde Schülerfolge verantwortlich zu machen.
Die Art des Schulunterrichts selbst, die heute noch üblich
ist, spielt hier eine viel größere Rolle, als wir gemein-
lich annehmen möchten. Der Unterricht ist allzu einseitig
auf tote Wissensvermittlung eingestellt. Die Lebens-
bedeutung der Anschauung, die Lebensnähe, die ständige
Einführung in die Umwelt des Kindes fehlt in unseren
heutigen Schulen in geradezu erschreckender Weise. An
Stelle des Verarbeitens des Wissens in kleinen Dosen
muß das lebendige Wissen treten. Der Stoff-
unterricht muß mit Leben, mit Gegenständlichkeit, mit
Buntbeit erfüllt werden. Es ist ganz gewiss notwendig
zu wissen, daß der Himalaja das höchste Gebirge dieser
Erde ist; hatten, paden wird dieser Stoff aber nur, wenn
gleichzeitig der Kampf deutscher Bergsteiger um seine
Gipfel, die Heldentaten deutscher Pioniere mit der Vor-
stellung von ewigem Schnee und gewaltiger Höhe
verbunden werden. Das Wissen von den Skarpen be-
deutet bitter wenig, ohne das Bewußtsein, daß hier an die-
sen hängen auch die fische Menschen wohnen und daß sich
in unseren Tagen schicksalhafte Entscheidungen in diesem
Raume abspielen. Unsere Jungen kennen heute jedweden
fliegenzeug, jede Automarkte weit besser als ihre Ervach-
senen. Hier heißt es für den Lehrer, sich in die Anschau-
ungswelt des Kindes hineinzuversetzen und von den kind-
lichen Kenntnissen aus Physik, Erdkunde oder Wirtschafts-
kunde zu belehren. Der flug- oder autobegiertere Junge
wird sich für Friedrichshafen, Chemnitz oder Hunsrück
ganz anders begeistern, wenn er von den hier entstehen-
den Erzeugnissen hört, als wenn ihm diese Städte nur
als bunte Namen aufgezählt werden. Diese Lebens-
bedeutung des Unterrichts ist es, die unbedingt von der Schule
der Zukunft, von der Schule von morgen, wie sie baldur
von Schirach in seinem neuen Buche „Revolution der Er-
ziehung“ skizziert, verlangt werden muß. Und ein weite-
res dazu.

An die Stelle der „Vergötzung des Geistes“,
der einseitigen Bildung des kalten Intellektes muß die
Bildung, die Formung der gesamten Persönlichkeit treten.
Körperliche, geistige, seelische Schulung, weltanschauliche
Durchdringung müssen Hand in Hand gehen. Das aber
ist nur da möglich, wo ein neuer Typus des Erziehers
sich mit glühendem Herzen der Erziehung der Jugend hin-
gibt und selber Beispiel in jeder Hinsicht ist. „Der wahre
Erzieher lehrt nicht, er lebt, d. h.: was er vollbringt,
das leistet er durch seine Persönlichkeit... Abstraktes Wis-
sen kann vermittelt werden, Bildung im nationalsozial-
istischen Sinne wird vorgelebt.“ Das Vorbild ist es,
das Schirach als wirksamstes, ja unerlässliches Erzie-
hungsmittel fordert. Und das mit Recht; denn jeder
hat es wohl gelegentlich an sich selbst erfahren, was es
bedeutet, sich an einem Vorbilde aufzurichten und zu er-
bauen, sich durch einen Charakter selbst zur Charakter-

bildung führen zu lassen oder nur durch Ge- oder Verbote
von Lehrern oder Vorgesetzten geängelt zu werden. Das
Gefühl für echte Autorität ist in der deutschen Jugend
von jeher stark gewesen. Auch in der heutigen. Es kann
aber nur da sich festsetzen, wenn es eine wirkliche Au-
torität ist. Das Beispiel ist durch seine Sinnfällig-
keit zu allen Zeiten aufschreiender gewesen als tote For-
men. Das Vorbild stärker als Befehl oder Verbot. Und

deshalb muß der neue Erzieher, der Erzieher unserer
Tage in erster Linie versuchen, sich durch das vorgelebte
Beispiel verständlich zu machen, muß durch sein Wesen
und Wissen Seele und Intellekt der Jugend anprechen.
Dann nur kann in der neuen Schule der Nachwuchs
heranreifen, der als Schaffender und als Persönlichkeit
die hohen Aufgaben erfüllt, die für die Festigung der
Zukunft des Reiches zu erfüllen sind.

3000 Kilometer Autobahn fertig

Bauziel 1938 trotz Errichtung der Westbefestigungen erreicht

Wieder begeben wir in der Baugeschichte der Straßen
Adolf Hitlers einen denkwürdigen Tag. Der 3000. Kilo-
meter wird am Donnerstag im Rahmen eines feierlichen
Sanktbesandes dem Verkehr übergeben. Am 27. September
1936 konnte der Führer bei Breslau den 1000. Kilometer
fertiger Reichsautobahnen dem Verkehr übergeben. Nur
17. Dezember 1937 waren 2000 Kilometer betriebsfertig.
Trotz der gewaltigen Bauarbeiten zur Vollendung des
unüberwindlichen Befestigungswalles im Westen unseres
Vaterlandes ist der Zeitpunkt für die Vollendung des
3000. Kilometer Reichsautobahnstrecke planmäßig einge-
halten worden. Dr. Todt und der Gauleiter der Kurmark
Stülpnagel eröffneten das Festspiel der Jubiläumstage des Rei-
cher Ringes und eine Anfuhrstrecke der Autobahn Ber-
lin-Breslau in würdiger Feier. Zu gleicher Zeit werden
weitere vier Teilstrecken frei, insgesamt 184 Kilometer
Autobahn. Damit ist das Bauziel des Jahres 1938 er-
reicht, 3062 Kilometer Autobahn stehen dem deutschen
Straßverkehr zur Verfügung.

Gewaltiges ist geleistet worden, seit der Führer am
23. September 1933 mit dem ersten Spatenstich das Werk
der Autobahnen errichtete, um dem deutschen Volke die Straßen
der Zukunft zu geben. Die 3062 Kilometer, die jetzt frei
sind, entsprechen einer Entfernung vom Nordap bis
Genoa: 1400 Kilometer sind zur Zeit noch im Bau, und
2315 Kilometer sind zum Bau freigegeben. Eingeleistet in
dieses Verzeichnis sind bereits die im Jahre 1938 zum Reich
heingefahren deutschen Gebiete, die Ostmark und das Suden-
tland.

Erbewegung größer als beim Panamakanal

Die Bauleistung für die Reichsautobahnen übertrifft
mit 290 Millionen Kubikmeter Erdbewegung bereits beträch-
tlich die bisher größte verortete Leistung auf der ganzen Welt,
nämlich den Bau des Panama-Kanals, bei dem 220
Millionen Kubikmeter Erdbewegung erforderlich waren. Der
Stahl- und Eisenverbrauch beliefert sich auf 320.000 Tonnen,
der Verbrauch an Beton 155 Millionen Kubikmeter und der
an Zement 53 Millionen Tonnen. Die Fahrbahndecken mit
einem Quadratmeter Grundfläche und 13 Meter Höhe ent-
sprechen 5700 Kubikmeter Beton und 13 Meter Höhe ent-
sprechen eine Gesamtmenge von rund 114 Millionen Kubik-
meter. Darunter befinden sich 215 mit einer durchschnittlichen Länge
von 170 Meter. Etwa 120.000 Arbeiter sind im Durchschnitt
an den Baustellen der Autobahnen beschäftigt und in den
Lieferketten nochmals 180.000. Die haben von 1933 bis zum
1. Dezember 1938 rund 120 Millionen Tagewerke vollbracht.
Diese wenigen Zahlen verkörpern eine gigantische Leistung,
wie sie nur mit der Geschlossenheit eines durch den Willen
des Führers geeinten Volkes erreicht werden konnte. Deutsch-
land hat sich damit an die Spitze aller Staaten gestellt und

der Entwicklung des Straßennetzes ungeahnte Zukunftsmög-
lichkeiten gegeben.

Durchgehende Verbindung Ollee-Alpen

Schon in diesem Jahre wurde ein Stundenverfahre
von 2650 Fahrzeugen auf der Autobahn beobachtet. Jetzt, nach
Zunahme der Zahl der über 3000 Kilometer, ist eine weitere
Steigerung vorzuzusehen. Eine geschlossene Verbindung von
der Ollee bis zu den Alpen ist geschaffen, und die durch-
gehende Strecke von der Elbe zum Rhein steht nahe vor
der Vollendung. Durch die Eröffnung der Südautobahn des
Reichs Ringes wird nämlich die 141 Kilometer lange Strecke
Berlin-Breslau mit der Strecke Berlin-Leipzig-München-
Münster (523 Kilometer) verbunden, und von München aus
steht wieder die Strecke nach Salzburg mit 122 Kilometer offen.

Ost-West-Fernlinie

In der Ost-West-Richtung kann der Kraftfahrer
sein Vaterland durchfahren von Frankfurt (Oder) bis Berlin
(53 Kilometer) und in gerader Fahrt 253 Kilometer weiter
über Magdeburg und Jena bis nach Weimar an der
Ostsee des Ostseegebietes. Hier ist nur noch das kleine Stück
bis Rostock bei Vorpommern im Bau. Nach seiner Fertigstellung
wird in gerader Linie die Ostsee erreicht, wo die Auto-
bahn nach Süden abbiegt. Die Strecke Köln-Frankfurt a. M.
ist ebenfalls bis Bittenbach östlich des Siebengebirges frei. Das
sind von Nord nach Süd weitere 269 Kilometer.

Nach untenwärts bleiben dürfen aber auch die anderen
großen durchgehenden Strecken, die im Laufe dieses Jahres
frei geworden sind: Göttingen-Kassel-Hersfeld-Frankfurt
(Main)-Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe-Florsheim mit
389 Kilometer und - abbiegend nach Südböden - Florsheim-
Stuttgart-Ulm-München mit 239 Kilometer. — Ein Wert
insgesamt, das des wiedererlangten Deutschen Reiches wür-
dig ist und das die Größe unserer Zeit in alle Zukunft trägt:
die Straßen des Führers!

Deutsch-ungarische Vereinbarungen

Regelung von Wirtschaftsverträgen.

In Berlin fand eine gemeinsame Tagung des deutschen
und ungarischen Regierungsausschusses für die Regelung der
deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen statt. In den Ver-
handlungen wurden alle Fragen geregelt, die sich aus der Ein-
gliederung des Sudetenlandes in das Deutsche Reich für den
Waren- und Zahlungsverkehr zwischen Deutschland und Un-
garn ergeben. Ebenso wurden die Fragen geregelt, die sich aus
der Angliederung Oberungarns an Ungarn für den Zahlungs-
verkehr zwischen den beiden Ländern ergeben. Ferner wurde
eine Reihe von Vereinbarungen getroffen, welche die Verträge
regeln, die am 31. Dezember 1938 ablaufenden einzelnen Ver-
trägen zum Gegenstand haben.

Karte der Reichsautobahnen Ende 1938



Freund Albert bastelt...

Mit meinem Freund Albert komme ich sehr gut aus. Er ist ein leidenschaftlicher Bastler. Ich habe mich nun einmal in der mit ange-
leitet, denn in diesem Punkt vertritt er seine
hinterher könnte man sicher leicht in einen Nebelstich
verfallen. Selbst hätte ich ihm nicht, und er wurde nicht
Sohn Karl, ein intelligentes Bäckchen, macht es
Sicher denkt er für sein Teil. Ich auch.
Besonders bestig bricht Albert Leidenschaftlich für vor
man aus. Dann ist er nicht zu halten. Er hat
Gefühl, den Baumstumpf selbst anzufertigen. Ich
dass schenken wollte. Er hat es auch getan, aber
Schale haben aus wie Baumstümpfen. Das habe
ich nicht etwa gesagt, dazu bin ich viel zu taktvoll.
Meine. Da äußerte er sich wieder etwas zu
seiner Kenntnis. Das ist ich nicht ein. Ich bin
gerade zufrieden, und er wird gleich ausfallen.
Jetzt am Sonntag fang er wieder an, für Weihnach-
ten zu basteln. Ich hab eine Idee, wie er es
immer mit mir auf die Welt tugig zu, und er
sollte eine kleine Kinderfigur werden. Da freute
sich und sagte ganz harmlos: „Sag mal, weisst du
was es bei der nächsten Weihnachtsbaumfest-
stellung gibt? Daß keine Kinderfiguren, 3. B.
kleinen Männchen, ein windzugeschütteltes Mädel und
ein Junge, der gerade in einen Apfel beißt. Wunder-
bar Tannenbaumstumpfen!“
Er sah mich etwas unsicher an, dann meinte er: „Ich
habe ein Engel.“
Ich verstehe ihm fast den Todesstoß: „Auch dabei.
Habe Engel.“ Und ein Kind mit einem Hübschen
Mädel mit einem Entenrumpf und ein Junge mit
einem Galschuh. Für jeden Monat ein Figuren. Zwölf
kann er loswerden. Ich werde nichts dazu sagen.
Aber es qui gemeint.
Aber er schrie nicht. Er sah mich nur prüfend an
meiner. „Ich mache aber einen Engel für die Tannen-
baum. Den wollte ich dir nämlich schenken.“
Ich brachte kein Wort mehr heraus. Das hätte er
gleich sagen können. Wirklich, er ist doch ein netter
und seine Bastelerei sind auch gar nicht übel —
das sagte ich ja schon... R.

Für die Reichsstaatsammlung Schulfrei.

Am 17. und 18. Dezember sammelt die deutsche Jugend
das Winterhilfswerk. Aus diesem Anlaß hat der
Landesminister für Unterricht, Erziehung und Volksbildung,
Landesminister Ruff, veranlaßt, daß die Schüler- und
Lehrerinnen, die an der Sammlung am 17. (Sonntagabend)
teilnehmen, schulfrei bekommen. Außerdem fallen an
diesem Tage der Schulaufgaben die Schulaufgaben fort.

Vorgehensweise als politische Erziehungs-

Am 10. Dezember konnte der Gau Schulungs-
leiter R. Weitzmann am 10. Dezember auf der Gau-
schulungsbildung Weitzmann zur Tagung der Gauarbeit-
gemeinschaft für Vorgesetzte berufen. Es waren anwesend
der Kreisbeauftragte der NSDAP für Vorgesetzte,
Beauftragten der Gliederungen und angeschlossenen
Gruppen, den Kreisbeauftragten des NSDAP, auch die
Landes-Kreisbeauftragten. Als Aufgabe der Tagung
wurde der Schulungsleiter einmal heraus die Meinung
wie gemeinsame weltanschauliche Grundlage und die
mit verbundenen gemeinsamen Zielsetzung und dann ins-
besondere die Bedeutung der Vorgesetzten in der politischen
Erziehung des deutschen Volkes und im Werden eines
Weltbildes. Daran schloß sich eine Aussprache über
Arbeit der Kreisbeauftragten der NSDAP für Vor-
geschäfte an. Es folgten dann eine Reihe von Vorträgen,
durch Bildhauer vorangetragen, vor allem Fragen der
politischen Vorgesetzten in der Mittelpunkt stellen. Das
geheim der Tagung wurde durch den Schulungsleiter
Weitzmann normal zusammengefaßt in folgenden
Punkten: 1. Enge Zusammenarbeit des Kreisbeauftragten
NSDAP für Vorgesetzte mit dem Kreisbildungs-
leiter der Partei, da es sich herausgestellt hat, daß in erster
Linie die Partei dazu in der Lage ist, die Bedeutung der
Vorgesetzten in unser Volk zu tragen. 2. Der NSDAP
für den Kern im Aufbau des Reichsbundes für Vor-
geschäfte, der im übrigen aber möglichst alle an der Vor-
schäfte interessierten Volksgenossen erfassen soll. 3. Enge
Zusammenarbeit zwischen dem Kreisbeauftragten der NS-
DAP für Vorgesetzte und dem Kreisleitenden Kreisbe-
auftragten. 4. Im Vordergrund der gesamten Arbeit hat
der Weltanschauung der politisch weltanschaulichen Er-
ziehung und Ausrichtung des deutschen Menschen zu stehen.

Die Weihnachtsgans.

Nach ein paar Tage
ist es nun soweit und ihre Gans und ihres Gefieders
ist irgendwo an einem Hinterhausbalken und friert.
Wunder, wenn man bedenkt, daß sie sogar noch ge-
worden ist, um ihr selbst den letzten Aufzug von
um und Federn zu nehmen. Ganz naht ist der arme
um, kalt und feil, und wenn er noch im Geflügel seines
mühtes wäre, dann müßte er obenbrein noch sehen,
welch hungerigen Geflügel die Menschen vor ihm stehen,
seine Zeit und sein ganzes Fleisch loben, wie die
Frau bereits einen Ueberflaß über die Portionen
hat. Vater bekommt die Schlegel, Rosels Bräutigam
Brat, Onkel Richard, der zu Besuch kommt, erhält
Gans und den Rippenfleisch, weil er zu gerne naht,
für das Hinterteil werden wir sicher auch noch einen
finder. Das ist das Schicksal einer seltenen
Gans. So etwas hätte sie sich im Sommer auch noch nicht
wären lassen, als sie froh und guter Dinge in Gesell-
schaft ihrer Brüder und Schweestern auf dem Dorfweib
kummelte, als sie nach Herzenslust schnatterte, am

Abend auf dem Heimweg sich wälzen und mit vorge-
redem Haß dem Autofahrer in die Fahrbahn stellen und
nachher im Bienenkorb noch lächelnd mündende
Adner und einen lebenden Trant belam. Wollte man ge-
häftig sein, dann könnte man schließlich über Gansens schlaes
Schicksal als eine Vergeltung für ihr zorniges und heraus-
forderndes Verhalten im Sommer ansehen. Das wollen
wir nicht, wir wollen nur herzlich sein und zugeben, daß
uns angehängt einer gerupften Leinwand tausend lästliche
Däse in die Nase heilen und bewirken, daß uns das
Wasser im Mund zusammenfließt.

Kammerode. Ein in Großkammerode wohnhaftes
20-jähriges Mädchen, das sich auf dem Wege nach Kam-
merode befand, war nicht wenig überrascht, als ihr unter-
halb des Bahnhofes Epierode ein junger Bursche im
Adamskostüm entgegenkam. Das Mädchen ergriff die
Flucht und benutzte die Gelegenheit. Die sofort einge-
setzten Ermittlungs- und Fahndungsanstrengungen waren von
Erfolg gekrönt. Der schamlose Mensch konnte in der
Nähe von Friedrichsdorf dingfest gemacht und dem Amts-
gericht in Dessau-Völkau zugestellt werden.

Holzhausen. In der Schneiderei von Ludwig Tren-
ter und Sohn brach Feuer aus. Da der Brand erheb-
lichen Umfang anzunehmen drohte, wurden auch die Be-
wehren von Viehstall, Holzhaufen und Stadeln alarmiert.
Die Werkstatt mit der Einrichtung ging mit 30 fertigen
und 60 ungefertigten Räben in Flammen auf. Das
Wohnhaus konnte allerdings vor den Flammen bewahrt
werden, ebenso die in Nähe liegenden Holzvorräte. Die
Entstehungsurache ist noch ungeklärt.

Hombroffen. Bei Holzarbeiten im Schöneberger
Distr. zog sich der Holzhauer Ritter aus Hombroffen
eine schwere Kopfverletzung zu, die seine Überleblichkeit in
das Kasseler Krankenhaus notwendig machte.

Hersfeld. Ein 16-jähriges Mädchen aus einem
kleinen Ort in der Nähe von Hersfeld suchte in der Jul-
da den Tod. Obwohl der Vorfall rechtzeitig bemerkt wurde
und die Polizei bald zur Stelle war, konnte man das
Mädchen nur als Leiche bergen. — In der Hersfelder
Gegend wurde vor einiger Zeit ein sogenannter „Trecker“,
an einem umgeschlagenen Bahndamm von einem Eisen-
bahnzug überrollt und schwer beschädigt. Der Fahrer
des „Treckers“, der dabei zum Glück unverletzt blieb, hand-
elte nun wegen Gefährdung eines Eisenbahnverkehrs vor
den Schranken des Marburger Gerichts. Nach längerer
Verhandlung, in der festgestellt wurde, daß der fragliche
Bahndamm nicht den modernen Verkehrsverhältnissen
entsprechend gesichert sei, wurde der Angeklagte freigesprochen.

Frankenberg. Zwischen Ederbrunnen und
Biermünden ereignete sich ein bedauerlicher Verkehrsun-
fall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der
in Ederbrunnen anlassliche Kaufmann und Gemein-
debevollmächtigter Herr geriet mit seinem Wagen auf der Eim-
furt kurz vor dem Ziel in einer Kurve infolge Glatteis ins
Schleudern, fuhr gegen einen Kilometerstein und rannte
schließlich gegen einen Baum. Zwei Reisende bemerkten
auf ihrer Fahrt nach Frankenberg den zerstörerten
Wagen, stellten die Personalien des Verunfallten fest
und erstatteten in Frankenberg sofort Meldung. Der Arzt
konnte jedoch nur noch den Tod des Fahrers feststellen.
Der tiefe Schnittwunden und einen Schädelbruch davonge-
tragen hatte. Es wurde einmündig festgestellt, daß der
Unfall nicht durch ein zweites Fahrzeug hervor-
gerufen wurde, sondern daß der Fahrer infolge des Ge-
fahrungsunfalls verunglückt haben. Der tödlich verunglückte
Fahrer hinterläßt eine junge Witwe.

Merkei Neuigkeiten

Losnummer 133 842 gewinnt 100 000 RM. Zweimal
100 000 RM. der Preussischen Staatslotterie fielen auf die
Nummer 133 842. Das Los wird in der ersten Abteilung in
zwei Teile zerlegt, in einer habschischen Lotterieverlosung, in der
einmal ein Gewinn erzielt.

Dem Gemann zu Fuß von Polen nach Paris nachgewan-
dert. Ein Beispiel aufopferungsfähiger Frauenliebe hat die
3-jährige Ehefrau Mathilde Lütjens, die von ihrer
Geburtsstadt Gdansk in Polen aus zu Fuß quer durch ganz
Deutschland nach Paris gewandert ist, um wieder mit ihrem
Mann vereint zu werden. Ihr Gemann hatte in Frankreich
Arbeit gefunden, aber nicht mehr von sich hören lassen. Als
der Untergang allerdings von der Ankunft seiner Frau erfuhr,
erwachte seine alte Liebe zu ihr.

Brudner-Erfassung in Jugoslawien. In Belgrad
sind die jugoslawische Erfassung der vierten Symphonie
von Anton Brudner im Rahmen eines Festkonzertes in der
Villa Montecarlo unter Leitung des Operndirektors Matiasoff
statt. Das Konzert, das schloffen Vessali fand, brachte weitere
Werte von Mozart und Wagner. Vor dem Konzert überbrüg
der jugoslawische Musikant einen Vortrag über das Wesen der
Brudnerischen Musik, die als typisch deutsch bezeichnet wurde.

Frankisch-ägyptischer Streit um Napoleons Fregatte.
Die für Napoleon I. so unglücklich verlaufene Seeschlacht von
Abukir ist jetzt, nach 140 Jahren, zum Gegenstand eines Rechts-
streits zwischen der französischen und der ägyptischen Regierung
geworden. In dieser Seeschlacht, in der am 1. August 1798
Admiral Nelson die englische Seeherrschaft über das Mittel-
meer durch Zerstörung der französischen Kriegsflotte aufrecht-
stellte, wurde auch die französische Fregatte in Grund geborht.
Die Napoleons Admiralschiff war. Sie liegt seitdem auf dem
Grund in der Nähe von Alexandria und sollte nun von einer französischen Bergungsgesellschaft ge-
borgen werden. In letzter Stunde scheiterte die Vergabung je-
doch daran, daß die ägyptische Behörde auf Grund des
Hoheitsrechtes Einspruch erhob.

Internationale Brunnenvergifter

Scharfe Erklärungen im Schweizer Nationalrat.

Bundespräsident Baumann und Bundesrat
Mott gaben im Nationalrat Erklärungen ab, die sowohl
eine scharfe Zurechtweisung gewisser Schweizer Kreise be-
deuten, die sich in wilder Gerüchtmacherei überließen, als
auch eine klare Anpreisung bismarckischer und deutsch-
feindlicher Brunnenvergifter darstellten.

Bundesrat Motta kam sodann auf die Verleumdungen
gegenüber dem deutschen Geschäftsträger in Bern, Freiherrn
von Vibra, zu sprechen. Diese Verleumdungen, so erklärte er,
sind ein typischer Fall von Lügen zu politischen
Zwecken. Sie gaben das passende Beispiel zu folgender
abenteuerlicher Nachricht, die in der Schweiz herumgeho-

ren worden sei: „In mehreren deutschen Bädern“, so hieß
es, „hätten jüdische Personen mit eigenen Augen Blasen
gesehen, die veränderten, daß 2 Millionen Deutsch-Schweizer
eine baldige Befreiung ersehnen.“ Diese Meldung, so er-
klärte Motta, ist eine Schandtat.

Die durch den Moskauer Botschafter ver-
breitet worden, sie trug also das Gepräge der Zirkulation.
Internationale und des Moskauer Botschafters. Was die
Verleumdungen gegenüber Herrn von Vibra betrifft, so gin-
gen diese nach dem „Moskauer Botschafter“ aus. Ich habe
mich nach der Einschaltung dieser Zeitung erkundigt. Man hat
mir gemeldet, daß sie in gewisser Hinsicht noch weiter ins-
fer als das offizielle Organ der Labour-Party, der „Daily
Express“.

Das genannte Blatt, fuhr der Bundesrat fort, habe in
sensationaler Aufmachung bekanntgegeben, daß Herr von Vibra
von maßgeblicher reichsdeutscher Stelle den Befehl erhalten
habe, dahin tätig zu sein, die Aufstellung der Schweiz
vorzubereiten. Diese von der sozialdemokratischen und kom-
munistischen Presse sofort verbreitete Meldung hatte ein jähes
Leben. Doch heute, vor ganz wenigen Tagen, sollte nach einer
anderen wohlbekannten Zeitung, das „New York Times“, zur
Unterstützung dieser Zeitung, die ich aus Ehrlichkeit
vor ihrem Gesicht nicht nennen möchte, wiederholt die be-
deutende von der englischen Zeitung verbreitete Nachricht und
betonte, daß Herr von Vibra neulich der Titel eines Sonder-
kommissars für den Anschlag der Schweiz beigegeben
wurde.

Es handelt sich hier um einen charakteristischen Fall dessen,
was die deutsche Sprache mit Brunnenvergiftung
bezeichnet.

Ich wollte“, sagte Motta dann, „darüber ins reine kom-
men. Ich habe alle meine Beamten gefragt, die regelmäßige
Beziehungen mit Herrn von Vibra unterhalten. Ihr Urteil
lautet einstimmig: Herr von Vibra war stets an seinem
und korrekt und gegenüber, verständnisvoll, er hat uns
oft geholfen, schwierige Fälle einer Lösung entgegenzuführen.“
Ich habe es für die Pflicht eines Ehrenmannes, mit Schärfe
zu protestieren gegen die falsche Nachricht, die gegen
einen Diplomaten gerichtet ist, der einer bei uns altbekannten
Gefährdung angehört. Doch, was halten Sie, meine Herren,
von den Umständen, die unter dem Vorwand, uns über die
uns drohenden Gefahren aufzuklären zu wollen, uns um
jeden Preis mit zwei unferer Nachrichten zu versehen unter-
irdischen Heeren scharf ins Gesicht.

Motta ging dann zu Presserfragen über und sprach sich
für das Zustandekommen einer Presseverständigung zwischen
der Schweiz und Deutschland aus.

Synagogen in Flammen

Die wachsende Erbitterung des slowakischen Volkes
gegen die jüdischen Auswanderer hat sich in der von zahl-
reichen Juden bewohnten Stadt Tatra in deutlicher
Form Luft gemacht. Die dortigen beiden Synagogen
wurden in den letzten Tagen zweimal von den empörten
Bevölkerung in Brand gesetzt.

Motorportschule Niedersachsen

Welche durch Reichsleiter Korpsführer Hühnlein.

Der Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahr-
korps, Reichsleiter Hühnlein, wehte in der 1000-jährigen
Niedersachsenstadt Bad Gandersheim die Motorport-
schule Niedersachsen des NSKK, zu der er im Juli 1936
selbst den Grundstein gelegt hatte. Die mit modernen
Einrichtungen versehene Schule ist schon Anfang Juni
dieses Jahres betriebsmäßig in Betrieb genommen wor-
den; jetzt wurde sie endgültig fertiggestellt.

Die Flaggen des Reiches und des Korps wehten zur Feier
des Tages über den Dächern des prachtvollen Schulbaus.
Reichsleiter Korpsführer Hühnlein, der von dem Inspektor
der Motorportschulen des NSKK, Obergruppenführer Schmitt,
begleitet war, wurde von der Bevölkerung herzlich begrüßt.
Der Führer der Motorgruppe Niedersachsen des NSKK, Grup-
penführer Wagner, und der Schulleiter, Stabsamtenführer
Winter, erstatteten Meldung. Angeredet waren in Stärke
von 300 Mann die Teilnehmer des soeben abgeschlossenen
teilnehmenden mit ihren Ausbilden und etwa 200 Lehrgangs-
teilnehmer der Kreisleiter Motorportschule sowie auf be-
sondere Einladung des Korpsführers 30 Stützungen vom Vor-
werk Braunschweig der Volkswagenfabrik Harsleben.

Viele Ehrengäste von Partei und Staat hatten der Ein-
ladung des Korpsführers Folge geleistet, unter ihnen Minister-
präsident H-Gruppenführer Klages. Nach dem Abschieden
der langen Front verabschiedete sich der Korpsführer nach kurzer
Ansprache durch eingehende Fragestellung einen Ueberblick
über die Zusammenfassung der Lehrgänge.

Am Nachmittag erfolgte vor dem Rathaus in Ganders-
heim im Beisein von Ehrenformationen des NSKK und der
anderen Gliederungen der Partei die feierliche Ueberreichung
des Ehrenbürgerbriefes der Stadt durch Bürger-
meister Neupke an Reichsleiter Korpsführer Hühnlein.

Verordnung zum Reichsbürgergesetz

Ruhegehaltsbeschränkung für ehemalige jüdische Beamte.

Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen
mit dem Stellvertreter des Führers durch eine Siebente
Verordnung zum Reichsbürgergesetz bestimmt, daß die ehe-
maligen jüdischen Beamten, denen bisher auf Grund
besonderer Bestimmungen das volle zuletzt bezogene Dienst-
einkommen als Ruhegehalt zugewilligt war, mit Wirkung
vom 1. Januar 1939 ab auf das nach den allgemeinen
Vorschriften erdiente Ruhegehalt beschränkt werden.

Kurzer Besuch Schachts in London

Reichsamtpräsident Dr. Schacht traf zu einem kurzen
Besuch in London ein. Während seines Londoner Aufent-
haltes ist Dr. Schacht Gast des Direktors der Bank von
England, Montagu Norman.

Vereins-Kalender

Kriegerkameradschaft Spangenberg

Donntag, den 18. Dezember 20 Uhr

Appell im „Grünen Baum“

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Ausgabe der goldenen Schlegel an Kamerad
Konrad Schade.
3. Einrichtung von Kameradskarten.
4. Vortrag des Kameraden Ruhl und Heinz Breßler:
„Erfahrungen von unserem Einmarsch ins Sudeten-
land.“
5. Verschiedenes.

Der Kameradschaftsführer.

Rohde.

Freundschaft mit Deutschland

Regierungserklärung im Prager Abgeordnetenhaus.

Der tschecho-slowakische Ministerpräsident Benas hat im Abgeordnetenhaus in Prag die mit Spannung erwartete Regierungserklärung abgegeben, wobei er die Notwendigkeit einer Gesandtschaftsmission betonte. Nachdem sich die Grundlage des ganzen Lebens in der Tschecho-Slowakei geklärt habe, könne die Politik, die bis zur Septemberrevolution durchgeführt worden sei, wieder in ihrem Programm noch in ihrer Weisheit fortgeführt werden. Im übrigen unterstreicht er in der Regierungserklärung auch die Feststellung freundschaftlicher Beziehungen zu Deutschland.

Im einzelnen führte Ministerpräsident Benas u. a. aus: Unsere internationalen Beziehungen sind heute von den neuen geographischen Lage und von den neuen Nachbarn in Europa bestimmt. Das Verhältnis zwischen den tschechischen, slowakischen und tschecho-slowakischen Ländern wird auf neuer Grundlage geregelt. Die nationalen Ideale der Slowaken und Tschechen, die sie in der Vergangenheit anstreben, sind in vollem Umfang verwirklicht worden. Aber fähig ist die einzelne Nation einzugehen und aus ihnen auch unheimliche Schicksale zu ziehen, gibt damit kein Beispiel der Schwäche.

Unsere Außenpolitik ist hinsichtlich ihrer Ziele Mittel und des Inhalts neu. Im Jahr der Ereignisse dieses Jahres wurden nicht nur unsere Grenzen verändert, sondern es wurden zahlreiche Werte der Weltpolitik der Großmächte erfüllt, die bisher als unantastbar galten. Wir sind nicht und wollen auch nicht blind sein gegenüber diesen Veränderungen; wir werden unsere Außenpolitik den Tatsachen anpassen, ebenso die Wirtschafts- und sozialen Verhältnisse.

Das klare Ziel der Regierung ist: dem Staat und den Nationen den Frieden zu retten. Wir werden alle Staaten und alle Völker anrufen, aber in erster Reihe werden wir unsere Interessen mit dem freien Volkseinverständnis, wie es die wirtschaftliche internationale Lage erfordert.

Es handelt sich für uns vor allem um die Herstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses mit unserm größten Nachbar, mit dem Deutschen Reich. Dieses für uns so wichtige Verhältnis wartet auf eine Vertiefung. Wir sind der Ansicht, daß durch direkte Fühlungnahme der Staatsmänner beider Länder diese Lösung beschleunigt und vertieft wird. Der Präsident der Republik, der Außenminister und ich selbst haben schon öfter erklärt, wie wir das Verhältnis zum Deutschen Reich und zum deutschen Volk zu gestalten wünschen.

Ein gutes Verhältnis wollen wir sowohl zu Polen als auch zu Ungarn anstreben. Rumänien und Jugoslawien schulden uns Dank für Freundschaft und Vorkenntnis. So bin erfreut, daß sich unser Verhältnis zu Italien zu entwickeln, wie es dem Interesse unseres Volkes und der Tradition auf beiden Seiten entspricht. Wir werden beim Aufbau unseres Staates keine Anhänger der Vereinigung sein; wir werden daher die Beziehungen mit allen anderen Staaten, besonders aber mit Frankreich, England und den Vereinigten Staaten von Amerika, erhalten und vertiefen.

Zum Schluß behandelte der Ministerpräsident innerpolitische Fragen. Er legte sich dabei für eine gesunde und geordnete öffentliche Finanzwirtschaft ein, für eine Reform der Arbeitslosenunterstützung und schließlich für die Lösung der Emigrantfrage.

Die Emigranten, so erklärte Ministerpräsident Benas, müßten ihren dauernden Aufenthalt in Staaten mit größerer Wirtschaftskapazität finden. Schließlich wurde in der Regierungserklärung auch die Notwendigkeit einer Lösung der Judenfrage unterstrichen.

20 Jahre Zwangsarbeit

Das Urteil gegen Frau Stoblin.

Nachdem der zweite Verteidiger der angeklagten Frau Stoblin, genannt Plewitschka, nochmals versucht hatte, die Schuldlosigkeit der Angeklagten zu beweisen, erklärte das Geschworenengericht auf schuldig und verurteilte die Angeklagte unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu 20 Jahren Zwangsarbeit und 10 Jahren Aufenthaltssperre.

Der Hauptstaatsanwalt hatte gegen die Angeklagte Plewitschka bereits am Montag wegen gemeinsamer Teilnahme mit ihrem Mann an der Entführung des Generals von Miller die gesetzliche Höchststrafe, Leben für lebenslange Freiheitsstrafe, beantragt, während der Verteidiger der Plewitschka die Freisprechung seiner Klientin gefordert hatte. In seiner Anklagerede hob der Staatsanwalt vor allem die Mordthat der Entführung Anklage und des Generals von Miller hervor. Beide seien am heftigsten Tage mitten aus Paris verschwunden. Aber auch General Stoblin sei verschwunden. Bei ihm handle es sich jedoch um die Verschleppung eines Verbrechens, der sich den Folgen seines Verbrechens entziehen wollte. General von Miller habe wirklich das alte München der Jarenzeit repräsentiert, während Stoblin ein Abenteuerer und Verbrecher sei. Die Angeklagte selbst zeige sich ruhig, lächelnd und verleihe ihre Unschuld. Aber es wäre eine absurde Annahme zu glauben, daß sie wirklich unschuldig sei.

Es gehe vielmehr fest, daß sie über alle politischen Intelligenzen ihres Mannes unterrichtet gewesen sei. Sie habe General Miller geholfen, und sie sei sehr wohl über seine Entführung unterrichtet gewesen.

Neuer G.W.L.-Skandal

Abhörapparate in der Wohnung eines jüdischen Sowjetpöbeln. Ein zweiter Pariser Prozeß zeigte in diesen Tagen, in welcher gefährlichen Weise die Sowjets mit ihrem Agentensystem das Leben in fremden Staaten gefährden. Mit Entsetzen verfolgt die französische Öffentlichkeit die Verhandlungen und erkennt, wie notwendig die Säuberung Frankreichs von den Elementen ist, mit denen das Land von der Sowjetunion aus überfallen wird.

Bei dem zweiten Prozeß, in dessen Hintergrund ebenfalls die G.W.L. steht, sind die Hauptangeklagten ein russischer Jude Isidor Sternberg, der gegenwärtig flüchtig ist, ein französischer Ingenieur Viguet und ein Spanier Venobese. Auf bisher ungeklärte Weise ist es dem Angeklagten gelungen, die Leitungsgänge des Direktors der wehrwirtschaftlichen Zeitung „Das neue Ausland“, Bonardelli und eines bei ihm wohnenden Mitarbeiters Kerenski abzuheben. Der Abhörapparat befand sich in der Wohnung Sternbergs. Auffälligerweise wurde die Arbeiten an den Abhöreinrichtungen in der Zeit ausgeführt, als der auch im Plewitschka-Prozeß oft genannte ehemalige Innenminister Marx Dormoy im Amt war. Von geheimnisvollen Arbeitern der französischen Postbehörden ließ die Arbeiten seinerzeit ausgeführt werden.

Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Abhörapparat geschaffen wurde, um gewissen Kreisen der G.W.L. Gehör zu geben, die Gespräche des wehrwirtschaftlichen Journalisten abzuhören.

Der Angeklagte Viguet gab bei der Verhandlung zu, daß er über die Beziehungen der Sowjets zu nationalsozialistischen Persönlichkeiten habe Erkundigungen eingehen lassen. Der angeklagte Spanier will von nichts etwas wissen. Das Urteil wird in acht Tagen gesprochen.

Verbrecherisches Judentum

Tauschweise gefällig und an ausländische Juden verkauft.

Daß dem Juden alle Mittel recht sind, wenn er damit auf Kosten des deutschen Volkes seine Taschen füllen kann, ging wieder einmal aus zwei Beispielen hervor, in denen jüdische Schieber in der Schweiz durch geschickte Manipulation von Zahlungsmitteln die deutsche Volkswirtschaft zu schaden versuchten.

Vor einem Wiener Schöffengericht standen zwei Juden und ihrerseits Staatsangehöriger, die sich mit der illegalen Umlaufung von Zahlungsmitteln in das Ausland betraffen. Der erste erhielt 18 Monate strenge Haft, der zweite 12 Monate, der dritte 6 Monate und 12.000 RM. Geldstrafe.

In einer anderen Verhandlung verurteilte der Schöffengericht den Juden Biale, der in einer Woche verhaftet worden, 40 englische Pfund über die Grenze zu schmuggeln versuchte, zu 5 Monaten strenger Haft und zu einer Geldstrafe von 4077 RM.

Das jüdische Ehepaar Grünwald wurde von der Wiener Kriminalpolizei wegen Verbrechens der Dokumentenfälschung verurteilt. Das Ehepaar hatte bei einem Wagramer in Wien 30 Tauschstücke auf den Namen seiner Verwandten anverkauft und diese Tauschstücke nach Italien und Jugoslawien im Auftrag und zum Verkauf an Juden geschickt, die aber auch jüdisch gefälscht und an auswandernde Juden in Wien verkauft.

Ende der alten italienischen Kammer

Feierliche Schließung mit dem Duce.

Mit der Schließung der Deputiertenkammer fand die 29. fünfjährige Legislaturperiode der italienischen Kammer ihren feierlichen Abschluß. Nach 9-jähriger Tätigkeit wird die bisherige Kammer, die auf Grund von Wahlen rativ e Kammer erricht, die das Ende des parlamentarischen Systems bezeugt und zugleich einen entscheidenden Schritt auf dem Wege der verfassungsrechtlichen Reformen darstellt.

In der Schließung wurden die Kassengesetze sowie das Gesetz über die neue faschistische und korporative Kammer und schließlich das Gesetz, wonach in Zukunft sämtliche Abgeordnete der neuen faschistischen und korporativen Kammer im Kriegsfalle als erste, ungeachtet ihres Alters, an die Front gehen müssen, durch Akklamation angenommen. Die geheime Abstimmung über diese Gesetze ergab in jedem dieser Fälle eine einstimmige Annahme durch die 340 Abgeordneten.

Italien führt seine Verteidigung

10 Milliarden Lire für Verstärkung der Verteidigung. Für die Erhöhung und Beschleunigung des Wehrmachtsprogramms sind vom italienischen Ministerium insgesamt 10 Milliarden Lire Mehrausgaben bewilligt worden, von denen ungefähr ein Viertel bereits im Rechnungsjahr 1938/39 in Erscheinung tritt.

Unter Berücksichtigung dieser für die italienische Sicherheit notwendigen Ausgaben sieht der italienische Minister Rat genehmigte Vorschläge für das Haushaltsjahr 1939/40 bei rund 24,561 Milliarden Lire Einnahmen und rund 29,316 Milliarden Lire Ausgaben einen Fehlbetrag von 4,755 Milliarden Lire vor. Maßnahmen zur Deckung dieses Betrages werden bereits geprüft.

Für die Weihnachtsbäckerei:

Weizenmehl, 2 1/2 kg	Beutel 0.95
Sultaninen	500 gr. 0.38
Korinthen	500 gr. 0.48
Citronat	125 gr. 0.30
Orangeat	125 gr. 0.30
Vanillenzucker	5 Pakete 0.10

Buntzucker	125 gr. 0.25
Puddingpulver	500 gr. 0.35
Citronen	Stück 0.05
Kakao, lose	125 gr. 0.25
Mandeln, Haselnußkerne, Syrup, Kunsthonig	

H. Mohr

Ruf 209

Habe zwischen Spangenberg und Schnellrode einen neuen

Steinbruch

eröffnet.

Pflastersteine aller Art, sowie Backsteine, Mauersteine, Grenzsteine, Bordsteine und Schotter zu angemessenen Preisen.

Ausführung von Pflasterarbeiten und Tiefbau-Arbeiten aller Art.

Heinrich Franke

Tief- und Straßenbau

Adelshausen (Kreis Melsungen)

Laubsäge-Arbeiten

für das bevorstehende Weihnachtsfest in reicher Auswahl

Gustav Beßler

Kassel

Jägerstraße 8 / Fernruf 22633

Das Fachgeschäft für Rundfunk mit der groß. Auswahl Ing. Paul Mardorf

Melsungen, Am Markt Reparaturen aller Geräte! Röhren für alle Geräte Die gute Antenne!

Inferieren

bringt Gewinn

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Um endlich reiflos mit der Maul- und Klauenseuche auszuräumen, hat der Herr Regierungspräsident in Kassel folgendes angeordnet:

In der Zeit vom 4. Dezember 1938, mittags 12 Uhr, bis zum 17. Dezember 1938, abends 24 Uhr, ist in

allen versuchten Gemeinden des Regierungsbezirk Kassel die Orts- und Gehöftsperrung nebst allen übrigen Sperrvorchriften möglichst lückenlos durchzuführen.

Hierzu wird von mir auf Grund der gegebenen Bestimmungen noch folgende Anordnung getroffen:

1. Die in einem Seuchengehöft wohnenden oder beschäftigten Personen dürfen vor der Schlachteinjektion fremde Gäste und Standorte von Klauenieren nicht betreten. (§ 2 der M. v. 9. 2. 1933.)

2. Während der vorkiehenden genannten Zeit dürfen die in Seuchengehöften wohnenden oder beschäftigten Personen diese Gehöfte nicht verlassen.

Eine Ausnahme von diesem Verbot ist nur in Notfällen und solchen Personen gestattet, die zur Arbeitsstelle müssen. Hierbei sind jedoch alle nur möglichen Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen (Desinfektion der Kleidung), um eine Verschleppung der Maul- und Klauenseuche zu verhüten.

Ställe und Standorte von Klauenvieh im Bereich des gesamten Sperrbezirks (b. h. der versuchten Orte) dürfen nur durch die Besitzer, deren Vertreter oder durch die mit der Pflege und Wartung der Tiere beauftragten Personen betreten werden; außerdem ist den Tierärzten das Betreten der Ställe erlaubt.

3. In den versuchten Orten (Sperrbezirken) ist, abgesehen von Notfällen, das Betreten der Gehöfte mit Klauenierhaltung durch andere Personen als die im Gehöft wohnenden oder beschäftigten und durch die Tierärzte ohne ortspolizeiliche Genehmigung verboten.

Fress- und Kartoffeldämpf-Kolonnen usw. dürfen während dieser Sperrzeit Sperrbezirke nicht betreten oder innerhalb der Sperrbezirke von Hof zu Hof ziehen.

4. Das Fahren von Dung und Jauche wird während der genannten Zeit verboten.

5. Für sämtliche Sperrbezirke wird die Stallsperrung angeordnet. Schafherden, auch wenn sie unversucht sind, sind unter Verhinderung ausreichender Fress- und Weidemöglichkeit abzulassen. Der Schäfer darf ohne die Genehmigung der Ortspolizeibehörde seinen Standort nicht wechseln.

Deckgeschäfte sind verboten. Ausnahmefälle kann die Ortspolizeibehörde genehmigen.

Weiterhin sind bei der Durchführung der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung hinsichtlich des Federviehs, der

Hunde usw. die bereits erlassenen Anordnungen strengstens zu befolgen. (Einperren der Hüter, Anlegen der Hunde usw.)

7. Während dieser Zeit wird in den Sperrbezirken die Eins- und Ausfuhr von Schlacht- und Nutzvieh nicht genehmigt. In Sperrbezirken wohnende Metzger haben ihren Bedarf im Orte selbst zu decken. Schlächter und Fleischbelaher haben sich vor dem Verlassen des Gehöftes, in dem geschlachtet ist, mit Natroletten zu desinfizieren.

8. Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß in Sperrbezirken und Schutzgebieten Ställe und Standorte von Klauenvieh durch Schlächter, Händler, Viehkaufleute und andere Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, nicht betreten werden dürfen. Auch ist der Gausierhandel mit Klauenvieh im Schutzgebiet verboten. Besonderer Wert ist auch darauf zu legen, daß nur Ferkel mit besonderer Genehmigung in die Sperrbezirke eingeführt werden und die auferlegten Maßnahmen, wie isolierte Unterbringung usw. beachtet werden.

Für den gesamten Kreis Melsungen, b. h. sowohl für die Sperrbezirke als auch für die Schutzgebiete, gelten außerdem noch folgende Anordnungen:

1. Sämtliche Versammlungen und Veranstaltungen jeglicher Art sind während der Zeit vom 4. Dezember, 12 Uhr, bis 17. Dezember, 24 Uhr, verboten. Ausnahmen werden grundsätzlich nicht zugelassen.

2. Treibjagden dürfen während der Sperrzeit nicht abgehalten werden.

Die vorkiehende Anordnung ergeht auf Grund der Viehseuchenpolizeilichen Bestimmungen, insbesondere auf Grund des Reichs-Ges. d. Nr. 263, v. 9. 2. 1933 — III a 2523/38 — 2040 —

Verträge gegen diese Anordnung werden auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen mit aller Strenge bestraft Spangenberg, den 2. Dezember 1938.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde, Jenner.

Lebt die Spangenberg Zeitung